

Verantwortung für die Familie e.V. Freundeskreis Christa Meves

D-29525 Uelzen, Albertstr. 14

+49 (0) 581 2366

+49 (0) 581 9712539

info@vfa-ev.de

www.vfa-ev.de

www.eccm.de

Newsletter: www.vfa-ev.de/news1.htm

Spendenkonto: Sparkasse Uelzen

Nr. 555-33 (BLZ 25850110)

IBAN: DE98 25850110 0000055533

BIC: NOLADE 21 UEL

Uelzen, im März 2009



Liebe Freunde,

das neue Jahr erscheint vielen dunkel wie eine Wetterwand, und doch birgt es Hoffnung und ist voller Lichter. Sie blinken noch von der Weihnachtspost zu mir herüber. Da kam eine Fülle herrlicher Fotos: Großfamilien mit vielen Kindern, mit einem glücklichen Großelternpaar in der Mitte. Oder berstend vor Glück ein junges Paar mit ihrem Erstling im Arm und im Text darunter die Versicherung, mit Freude unablässig um diese kostbare Himmelsgabe bemüht zu sein, sodass die Synapsen nur so sprießen können.

Schaut man diese Babys an, wenn sie etwa ein halbes Jahr alt sind, dann erwecken sie mit ihren großen, wachen, gespannt hell in die Welt blickenden Augen große Freude; da ist keine Spur von Traurigkeit oder Stumpfheit. Was für eine Hoffnung – was für ein Glück! Das sind wirklich zufriedene, wirklich liebenswert gewordene Kinder! Und man darf hoffen, dass sich all der intensive Kontakt einst auszahlt.

Aber obwohl sich diese entwicklungspsychologischen Gegebenheiten bestätigen, muss ich mein mittlerweile vierzigjähriges Bemühen um eine gelingende Erziehung fortsetzen; denn der Trend in den westlichen Industrienationen ist leider kurzsichtig darauf aus, auch junge Mütter in die Erwerbstätigkeit zu nötigen, obgleich die Labilität der falsch behandelten Kinder sich längst als ein gefährlich teures und wenig effektives Unterfangen erwiesen hat.

Es empfiehlt sich also für Eltern, sich mit sehr wachen Sinnen gegen diesen ungesunden Zeitgeist zu stemmen, um sich selbst Schwierigkeiten mit ihrem Nachwuchs zu ersparen. Dazu sind solche Zusammenschlüsse wie unser Verein hilfreich, weil hier nicht nur Versäumnisse von Staat und Gesellschaft zu beklagen sind, sondern weil darüberhinaus in der Öffentlichkeit versucht wird, negative Folgen herunterzuspielen bzw. Zahlen darüber zu verschweigen. Mit unserem Newsletter bemühen wir uns, Sie darüber zu informieren. Auch auf www.vfa-ev.de finden Sie unter „Aktuelles“ und „Studien“ konstruktive Hinweise und Argumentationshilfen auf der Basis wissenschaftlicher Forschung. Wer sich noch nicht in den E-Mail-Verteiler eingetragen hat, ist herzlich eingeladen, dies auf der Homepage unter „Anmelden/Kontakt“ zu tun. Dann erhalten Sie von uns auch zwischenzeitlich weitere wichtige Informationen.

Viele Menschen haben für die negative Entwicklung durchaus ein gesundes Gefühl und spüren, dass es falsch ist, Müttern nahezu legen, täglich ihre Babys abzugeben, sie merken, dass es eine falsche Empfehlung des Staates ist, Kinder – von klein auf womöglich ganztätig – zu kollektivieren. Eltern beobachten, wie müde und unlustig ihre Kinder nach langer Wartezeit auf den Schulbus aus einer Massenschule heimkommen. Sie sehnen sich nach einem Schul- und Ausbildungssystem, das in der Lage ist, einer Mehrheit zu einem Start in das veränderte Leben zu verhelfen. Nicht zuletzt dadurch verstärkt sich die Politikverdrossenheit. Das Unbehagen über eine immer bedrohlicher werdende Situation wächst in der Bevölkerung. Es fehlt die

ungeschönte Übermittlung von Fakten, Zahlen und Zusammenhängen zur vertieften Einsicht in die Ursachen des zunehmenden Desasters. Der besorgniserregende Kreislauf dieser Entwicklung bewirkt, dass mehr junge Menschen seelisch krank, nicht belastbar und nicht mehr durchgängig arbeitsfähig werden.

Die dahinter wirkende Ideologie besteht in der unrealistischen Vorstellung, dass Gerechtigkeit erreicht werden könne, indem all diese unendlich verschiedenen Exemplare von Menschen durch Angleichung aller an alle zufrieden und glücklich gemacht werden könnten und sollten. Merkwürdigerweise empfinden die Protagonisten dieses verderblichen Trends sich selbst als besonders fortschrittlich wie z.B. Oskar Lafontaine mit seiner gefährlich erfolgreich agierenden Linkspartei, obgleich das schlichte Bedürfnis, es nicht zuzulassen, dass der kleine Bruder erfolgreicher ist als man selbst, so uralt ist wie das Drama des ältesten Bruderpaares der Menschheitsgeschichte: Kain und Abel. Schon damals wurde ersichtlich, wie destruktiv, wie elend die Folgen dieser Idee waren. Als Symbol der Schlange mit sieben immer neu nachwachsenden Köpfen ist diese Neididee in der Weltgeschichte immer lebendig geblieben. Das Beispiel ihrer jüngsten Realisierung im russischen Trabanten DDR hat hoffentlich niemand vergessen. Müssen wir uns das nochmals zumuten? Die Gefahr, dorthin abzugleiten, ist deshalb so groß, weil in der Bundesrepublik als ein neues Verhängnis sozialistischer Liberalität ein Zerbruch von Strukturen und eingrenzenden Normen stattgefunden hat. Dass jeder sich selbst der Nächste ist, auch durch die „Befreiung zur Sexualität“ und zur „Freiheit in der Ehe“, hat – vor allem durch die Erleichterung und Ermunterung zur Ehescheidung – die Familien und damit die Basis ebenso zerrüttet, wie dadurch eine auch den Bankencrash bewirkende Egomane gezüchtet wurde. Die bedenkliche Folge: Die Notwendigkeit von Reglementierung, der Ruf nach „Ordnungssystemen“ – und wer sonst kann die liefern als der Staat, so meint man – tönt durch die Talkshows und bereitet dem machthungrigen Lafontaine den Boden zum Regieren.

Keineswegs sollten wir auch unsere Jugendlichen von der Geschlechtsreife ab mit Pille und Kondom dem Jugendsex ausliefern. Die Bilanz nach 40 Jahren solcher „Befreiung“ hat elende Gefangenschaften bewirkt. Bei Mädchen können durch eine Vielzahl von genitalen Infektionen (Chlamydien und Papillom), Abtreibung und langjähriger Pillen-Verhütung sowohl beeinträchtigende Erkrankungen wie auch eine erschreckende Zunahme von Unfruchtbarkeit hervorgerufen werden. Auch die unkontrollierte Geschlechtskrankheit AIDS nimmt in Deutschland weiter zu. Besonders bei den Jungen kann aus dem ungefilterten Umgang mit dem PC durch den mühelosen Zugang zur harten Pornographie ein Einstieg zur Zwangsonanie, zur Sexualsucht und ein Einstieg in Perversitäten resultieren. Da viele Jugendliche mit der Geschlechtsreife verständlicherweise zu echter Freiheit aufbrechen möchten und ihnen der Trend den Abgrund mit Sirenenklängen als Paradies darstellt, und sie meinen, da mithalten zu müssen – brauchen verantwortungsbewusste Eltern eine Wachsamkeit, die in diesem Ausmaß bei Jugendlichen zuvor nicht nötig war.

Das Risiko, nach langjähriger Pilleneinnahme an Brustkrebs zu erkranken, hat sich erhärtet. Eine diesbezügliche Publikation von Dr. Ehmann über die „Ursachen und Folgen der kontrazeptiven Mentalität“ erscheint demnächst als Buch. Wichtige Aussagen werden wir Ihnen auch auf unserer Homepage zur Verfügung stellen. Bei Radio Horeb ist die kostenlose CD „Die Antibabypille und ihre Nebenwirkungen“ von Dr. med. Rudolf Ehmann erhältlich, die weiter verbreitet werden sollte.

Darüberhinaus ist besonders für die Jugendlichen eine neue Versuchung entstanden, per Internet anonym zu verleumden und zu mobben. Ihre Eltern sollten das wachsam beobachten und mit ihnen besprechen. Hier sind vor allem die Väter gefordert, die durch vorbeugende Maßnahmen zu einem verantwortlichen Umgang mit Internetforen anleiten sollten.

Groß ist immer noch die Gefahr eines Einstiegs in den Alkoholismus. Unzureichend bekannt ist auch, dass langfristiges Inhalieren von Cannabis – also Haschisch bzw. auch von Spice – spätestens im Alter von 30 Jahren zu schweren Angstkrankheiten führen kann, die die Arbeits-

fähigkeit mindern, nicht selten sogar löschen, sodass nur noch ein Drehangleben zwischen Psychiatrie und betreutem Wohnen möglich ist. Hier muss den Anfängen gewehrt werden, damit nicht Süchte unausweichlich werden, die das Gehirn sukzessiv zerstören.

Wir sehen also: Der Aufbruch zu schrankenloser Freiheit ab 1968 hat Formen von irreversiblen Gefangenschaften bewirkt, die durch ihre Vielzahl die Gesellschaft schwer belasten und die Einzelnen ebenso wie ihre Familien oft in großes Unglück stürzen. Zwar gibt es immer noch heile Familien, aber eine Wende im Zeitgeist und in den Trends der Regierungen sind nicht erfolgt, sodass meine langjährigen Warnungen mehrheitlich ungehört blieben.

Es gibt also weiterhin viel zu tun. Jeder sollte sich aufgerufen fühlen, andere über unsere Situation zu informieren! Mit einer Nachwuchszahl von 1,3 Kindern pro Familie, mit einer erheblichen Schar von jungen Menschen, die vor lauter innerer Unruhe keine Ausbildungsabschlüsse erreichen können (s. ADHS), werden wir in Mitteleuropa keiner geburtenfreundlichen Konkurrenz gewachsen sein können. Mit dieser existentiellen Gefahr im Blick muss das vor allem heißen, besonders den Kindern einen intensiven Halt durch die Familie zu vermitteln.

Eltern können aber vorbeugen durch sehr intensiven Zusammenhalt mit täglichen Gemeinsamkeiten wenigstens bei der Abendmahlzeit und mit viel Bemühung um eine konstruktive Freizeitgestaltung der Kinder, die ihren Begabungen entgegenkommt. Allein mit Warnungen der 12-14-Jährigen vor der bösen Welt ist das nicht getan! Bei dem Umfang der Gefährdungen sollte das ein bewusstes Programm junger Eltern werden durch alle Stadien der Entwicklung ihrer Kinder hindurch. Kinder sollten von ihren Eltern hören, dass dadurch, dass alle ein Gleiches für richtig halten, es ganz gewiss nicht erwiesen ist, dass es auch wirklich das Richtige und das ihnen individuell Bekömmliche ist.

Leider stehen Eltern in diesen Fragen mitunter allein auf weiter Flur, jedenfalls vermitteln staatliche Schulen nur in seltenen Fällen klare Orientierung, sodass das Wissen über schädliche Formen des Jugendtrends unzureichend bleibt. Auch zu früher bzw. unangemessener Sexualkundeunterricht kann die Desorientierung verstärken. Eltern, die christliche Privatschulen in ihrem Umfeld haben, können sich glücklich schätzen. Wer dazu beitragen kann, mehr davon zu installieren, sollte das tun. Vielen Jugendlichen verhelfen sie zu einem gesünderen Aufwachsen mit klaren Grenzmarkierungen.

Nicht nur Eltern sind in dieser schwieriger werdenden Situation gefragt. Jeder kann etwas tun, z.B., indem er den beigefügte Flyer "Die Familie ist unaufgebbar!" auslegt und verteilt. Am besten nicht einfach wortlos, sondern mit dem Hinweis, dass dort die wichtigsten Maßnahmen für ein gesundes Aufwachsen der Kinder zusammengefasst sind. Vorbeugen ist besser als heilen! Decken Sie sich also immer wieder mit unseren Faltblättern ein. Wir schicken sie Ihnen kostenlos und in größeren Mengen zu. Gerne komme ich auch nach wie vor zu Vorträgen.

Ein neuer Kurs des ECCM (Elterncolleg Christa Meves) findet im Juni auf dem Hesselberg bei Wassertrüdingen in Bayern statt. Wir bilden in diesen Kursen gestandene Mütter zu Kursleitern aus, damit sie regional junge Mütter unterrichten können, um ihnen zu helfen, dass Erziehung gelingt und sie durch die Kursleiter Unterstützung bekommen gegen den Zeitgeist. Wer Interesse hat, hieran teilzunehmen, möge sich bitte an unseren bewährten Koordinator Herrmann Hartenstein wenden, (Am Ederberg 16, 84574 Taufkirchen, Tel.: 08638/888786 oder eccm@eccm.de, s.a. www.vfa-ev.de unter Termine/Termine Elterncolleg).

Wichtiges Informationsmaterial sind auch nach wie vor meine Bücher im Resch- und Christiana-Verlag. Sie finden sie auf meiner Homepage. Vierzig Bücher – die wichtigsten und viele davon Longseller – sind weiterhin auf dem Markt.

Ich habe dem Wunsch des Christiana-Verlages nachgegeben und einiges Neue erarbeitet: Zwei Kinderbücher werden erscheinen: Das erste heißt: „Die Kinder von Angeloog“ und ist

für abenteuerlustige Kinder im Grundschulalter geschrieben. Das zweite: „Die Clique“ möchte Jugendliche zum Nachdenken bringen und gegen das Mitlaufen im Mainstream stark machen. In den Wintermonaten habe ich noch ein Buch zur Gewinnung von mehr Klarheit über die Auswüchse und mehr Ausrichtung am Glauben geschrieben: „Rückhalt in stürmischer Zeit“, mit dem Untertitel „Orientierung am Weltkatechismus“. Wie aus dem Titel bereits ersichtlich ist, habe ich mir vorgenommen, mit Zitaten über die zehn Gebote, über das Vaterunser und über die Tugenden aus dem Weltkatechismus durch Alltagsgeschichten das Gold des Glaubens – als die entscheidende Möglichkeit der Rettung – von Patina zu befreien und damit in alltäglichen Konkretionen zum Glänzen zu bringen. Es wird im Sommer verfügbar sein. Mein erfolgreiches Jugendbuch: „Auf Dich kommt es an“ hat den Verlag gewechselt und erscheint mit neuer hübscher Umschlagseite in einer preiswerteren Neuauflage bei Media Maria.

Wir freuen uns, dass unser Verein „Verantwortung für die Familie!“ blüht, gedeiht und sich ständig verjüngt. Da sich dieser Freundeskreis bereits vor 30 Jahren bildete, müssen wir zwar hinnehmen, dass manche getreuen Mütter und Väter hochbetagt versterben, aber neue Anmeldungen kommen täglich hinzu.

Mit Dankbarkeit und Freude erleben wir bei unseren Freunden eine liebevolle Spendenbereitschaft, keineswegs nur unter den Älteren: Menschen, die sich für die Familien und dafür, dass es ihnen seelisch gut geht, einsetzen wollen, machen es uns durch ihren Obolus möglich, diese aufklärende Arbeit fortsetzen zu können.

Sehr herzlich danken wir Ihnen auch für Ihr aufmerksames Hinschauen in der Familienpolitik und Ihre engagierte Mitarbeit, wie z.B. beim Delmenhorster Krippenvorstoß. Dort hatte die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Zießler mit ihrem Vorschlag, den Besuch von Kinderkrippen verpflichtend zu machen, damit alle Kinder einen geregelten Tagesablauf kennenlernen würden, eine notwendige Welle der Empörung ausgelöst. Kleinkinder will Frau Zießler schon unter einem Jahr in Krippen schicken, den Eltern das Kindergeld streichen, und mit diesen Geldern dann viele neue Kinderkrippen bauen. Eine Fülle sehr energischer Leserbriefe flatterten ihr daraufhin ins Haus und dem Delmenhorster Tageblatt in die Redaktion. Es lohnt sich diesen berechtigten Widerstand noch einmal in Ruhe nachzulesen unter www.vfa-ev.de im Bereich Aktuelles: „Krippen verpflichtend machen?“

Liebe Freunde, helfen Sie weiterhin mit – informieren Sie mit! Schreiben oder mailen Sie uns, wenn Ihnen Merkwürdigkeiten zu Lasten der Kinder oder Familien auffallen. Helfen Sie auch zu vermitteln, dass sich gerade an den gescheiterten bzw. scheiternden Programmen ohne Gott zeigt, dass ER im Regimente sitzt! Wenn wir das wieder mehrheitlich begreifen – dann können wir auch auf Zukunft für unsere Kinder und Enkel hoffen!

Bleiben wir also am Ball! Engagieren Sie sich mit für die Gesundheit unserer Familien! Helfen Sie Müttern, bei ihren Babys zu bleiben! Beschützen Sie die Jugendlichen vor vorgegaukelten Scheinfreiheiten! Lassen Sie uns gemeinsam hoffen und beten, dass es mehr kindgerechte Schule gibt!

Wir grüßen Sie aus dem Heidehaus!

Thore Wita Illen